

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 04/2023

Konjunkturreport, November 2023



Vorwort

Wirtschaftlicher Stillstand bedroht Industriestandort

Eine alternde Bevölkerung, hohe Energie- und Zinskosten, geopolitische Spannungen und eine schwächelnde Nachfrage aus China und vielen weiteren Teilen der Welt: Die bayerische M+E Industrie ächzt unter einer Vielzahl von Belastungen. Waren die Krisen vergangenen Jahre in erster Linie durch externe Schocks, wie die Coronapandemie und den schrecklichen Angriff Russlands auf die Ukraine verursacht worden, so haben wir es nun mit einer handfesten wirtschaftlichen Schwächephase zu tun.

Entsprechend pessimistisch schaut die bayerische M+E Industrie in die Zukunft. Ein großer Teil der Unternehmen befürchtet nicht nur eine Verschlechterung seiner aktuellen wirtschaftlichen Lage. Kürzungen bei den Produktions- und Beschäftigungsplänen sind mittlerweile keine Seltenheit mehr und bedrohen den Industriestandort Bayern.

Der Grund für den Pessimismus der Unternehmen liegt aber nicht nur in der aktuellen konjunkturellen Lage. Vielmehr sieht sich die M+E Industrie auch großen strukturellen Herausforderungen gegenüber. Der Standort hat infolge hoher Arbeitskosten, einer übermäßigen Steuer- und Abgabenbelastung sowie einer ausufernden Bürokratie an internationaler Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt.

Diese Hemmnisse müssen aktiv angegangen werden. Für eine leistungsfähige und international konkurrenzfähige Industrie brauchen wir eine zuverlässige Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, eine niedrigere Abgabenlast sowie Regelungen und Gesetze, die den Unternehmen so viel unternehmerische Freiheit wie möglich geben. So können wir sowohl die aktuelle Konjunkturschwäche überwinden als auch die Transformation Bayerns hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft erfolgreich bewältigen.

Bertram Brossardt
29. November 2023

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

Deutsche Wirtschaft ohne Wachstum

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verläuft schleppend. Seit über einem Jahr ist die deutsche Wirtschaft nicht mehr nennenswert gewachsen. Nach einem Rückgang um 0,4 Prozent im vierten Quartal 2022 und zwei Quartalen mit keinem oder nur einem minimalen Wachstum, ist das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2023 um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen (vgl. Abb. 1). Verantwortlich waren ein rückläufiger privater Konsum sowie ein hoher Lagerabbau.

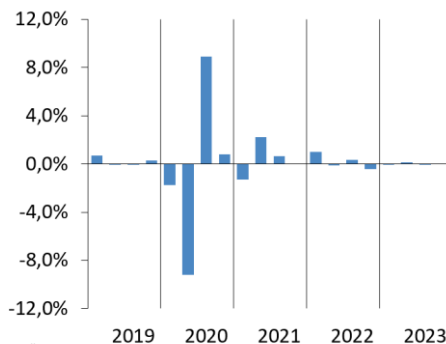
Für das gesamte Jahr 2023 prognostizieren die Forschungsinstitute deshalb einen Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung um 0,4 bis 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit wäre Deutschland das einzige große Industrieland weltweit, das laut der OECD in diesem Jahr schrumpft. Für das kommende Jahr 2024 drehen die Prognosen zwar wieder ins Plus, eine kräftige Erholung ist aber weiterhin nicht in Sicht. So erwartet das im November 2023 veröffentlichte Gutachten des Sachverständigenrats lediglich ein Wachstum von 0,7 Prozent. Ältere Prognosen fielen meist höher aus, mit Werten von über einem Prozent.

Die Unternehmensstimmung ist weiterhin schlecht. Zwar konnte sich der ifo-Geschäftsklimaindex in den letzten drei Monaten erholen, mit 87,3 Punkten bleibt er aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Insbesondere beim Blick in die Zukunft sind die Unternehmen skeptisch. Mit 82,2 Punkten lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimas deutlich tiefer als der allgemeine Index. Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Blick auf die Stimmung unter den deutschen Einkaufsmanagern. Mit 42,3 Punkten lag der Einkaufsmanagerindex für die deutsche Industrie im November trotz eines leichten Anstiegs weiter deutlich unter der sogenannten Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Auch der Dienstleistungsindex liegt mit 48,7 Punkten leicht darunter (vgl. Abb. 2).

Lange Zeit schien es so, als könnte die schlechte wirtschaftliche Lage dem Arbeitsmarkt in Deutschland nichts anhaben. Dies hat sich mittlerweile geändert. Bereits seit Jahresbeginn steigt die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland langsam, aber kontinuierlich an auf 2,678 Mio. im Oktober. Im August fand außerdem der seit Jahren andauernde Aufbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sein vorläufiges Ende (vgl. Abb. 3).

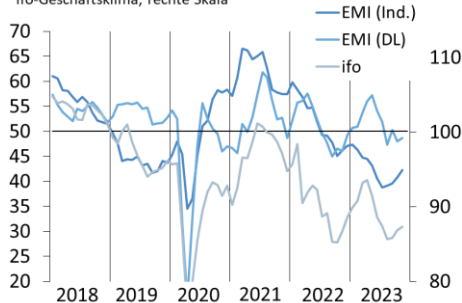
Bruttoinlandsprodukt, Deutschland

preis- und saisonbereinigt, Veränd. gg. Vorquartal



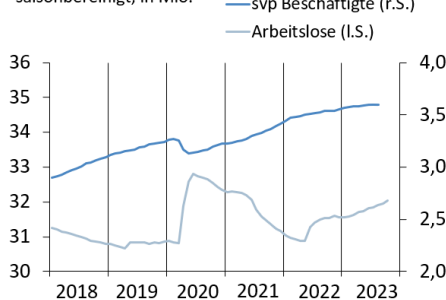
Stimmungsindikatoren Deutschland

Einkaufsmanagerindex Industrie u. Dienstleistungen, linke Skala
ifo-Geschäftsklima, rechte Skala



Arbeitsmarkt, Deutschland

saisonbereinigt, in Mio.



2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

Nachfragerückgang bedroht Erholung bei der Produktion

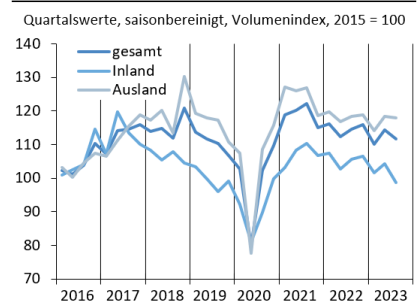
Die Auftragseingänge in der bayerischen M+E Industrie unterlagen zuletzt größeren Schwankungen, im Trend sind sie jedoch leicht abwärtsgerichtet. Im dritten Quartal 2023 nahmen sie saisonbereinigt um 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal ab. Im Vergleich zum Höchststand aus dem dritten Quartal 2021 lagen sie sogar um 8,6 Prozent niedriger (vgl. Abb. 1).

Besonders schwach entwickeln sich seit einiger Zeit die Aufträge aus dem Inland. Im dritten Quartal 2023 sind diese um 5,4 Prozent im Vergleich zum Vorquartal gesunken. Im Vergleich zum Höchststand aus dem Frühjahr 2017 lagen sie um 17,5 Prozent tiefer (vgl. Abb. 1). Die Aufträge aus dem Ausland konnten sich in den vergangenen Monaten zwar stabilisieren, eine Aufwärtsdynamik kann aber nicht beobachtet werden.

Anders als bei den Auftragseingängen ist bei der Produktion in der bayerischen M+E Industrie aktuell ein leichter Aufwärtstrend erkennbar. So stieg die Produktion im 3. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 1,3 Prozent an. Im Vergleich zum letzten Tiefstand im zweiten Quartal des Vorjahres lag die Produktion sogar um 10,2 Prozent höher. Gleichzeitig bewegt sich die bayerische M+E Produktion weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Höchststand aus dem vierten Quartal 2017 lag die Produktion im dritten Quartal 2023 um über 13 Prozent tiefer (vgl. Abb. 2).

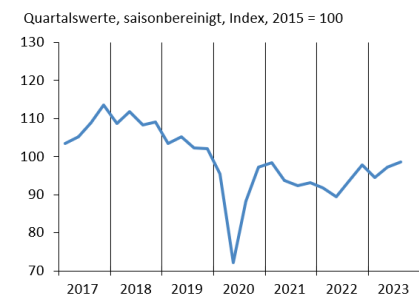
Ein Grund für die gegenläufige Entwicklung bei Produktion und Auftragseingang sind rückläufige Lieferengpässe. So wurde die Produktion in den vergangenen zwei Jahren stark durch fehlendes Material gebremst. Im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2022 gaben jeweils rund neun von zehn bayerischen M+E Betrieben an, dass ihre Produktion aufgrund von Materialmangel behindert werde. Im aktuellen dritten Quartal 2023 gaben dies noch 21,9 Prozent der Unternehmen an (vgl. Abb. 3). Entsprechend haben sich in den vergangenen Jahren große Auftragsbestände angesammelt, die mittlerweile aufgrund der rückläufigen Neuaufträge und der zugleich ansteigenden Produktion jedoch abschmelzen. So berichten durchgängig seit August 2023 mehr M+E Betriebe von rückläufigen als von ansteigenden Auftragsbeständen (vgl. S. 7, Abb.2).

Auftragseingang, M+E Industrie Bayern



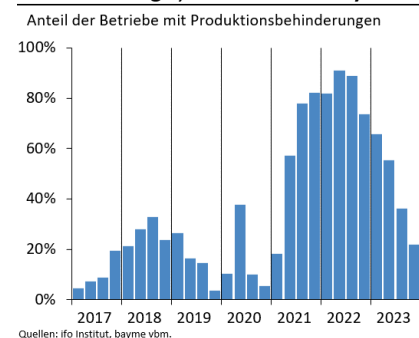
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Produktion, M+E Industrie Bayern



Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Materialmangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Ende des Beschäftigungsanstiegs in Sicht

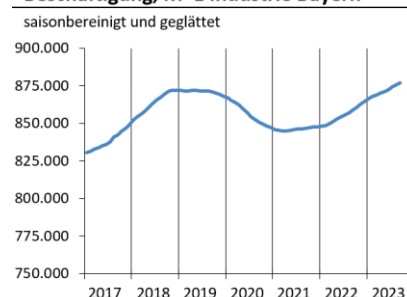
Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie ist im dritten Quartal 2023 weiter angestiegen auf ein neues Allzeithoch von durchschnittlich 875.500 Personen. Der bisherige Rekord aus dem vierten Quartal des Jahres 2018 lag bei 872.000. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2023 lag die Beschäftigtenzahl im dritten Quartal 2023 um 0,5 Prozent höher. Im Vergleich zum dritten Quartal des Jahres 2022 ist die Anzahl der Beschäftigten um 2,1 Prozent gestiegen (vgl. Abb.1).

Den stärksten Anstieg der Beschäftigung im Vorjahresvergleich verzeichneten im dritten Quartal 2023 die Betriebe aus der Elektronikindustrie mit einem Plus von durchschnittlich 3,0 Prozent. Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (+1,9 Prozent) und im Maschinenbau (+1,7 Prozent) wuchs die Zahl der Beschäftigten ebenfalls kräftig. Etwas schwächer fiel die Beschäftigungsentwicklung hingegen in der Automotive-Branche (+0,9 Prozent) und bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (+0,4 Prozent) aus.

Folgt man den Plänen der Unternehmen, dürfte der Beschäftigungsaufbau jedoch bald ein Ende finden. Die Beschäftigungspläne der M+E Unternehmen in Bayern sind im Oktober laut dem ifo Konjunkturtest weiter gesunken auf einen Saldo von -19,3 Prozentpunkte (vgl. Abb. 2). Damit liegen die Beschäftigungspläne nun schon den vierten Monat in Folge im negativen Bereich, was einen Rückgang der Beschäftigung in den kommenden Monaten nahelegt.

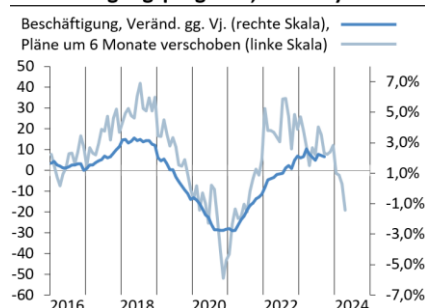
Angesichts der rückläufigen Beschäftigungspläne nimmt auch der Bedarf an Fachkräften weiter ab. Berichteten im ersten Quartal des laufenden Jahres noch über die Hälfte (54,2 Prozent) der bayerischen M+E Betriebe von Produktionsbehinderungen durch fehlende Fachkräfte, hat sich dieser Wert mittlerweile auf 27,1 Prozent halbiert (vgl. Abb. 3). Im langjährigen Vergleich und angesichts der schlechten konjunkturellen Lage bleibt der Fachkräftemangel für die Unternehmen jedoch weiterhin eine große Herausforderung, die durch die demographische Entwicklung in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen wird.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



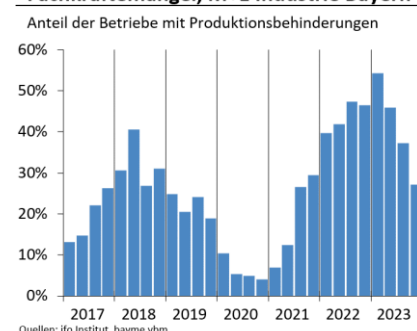
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigungsprognose, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Fachkräftemangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

Stimmung wird immer schlechter – Aussichten besonders verhalten

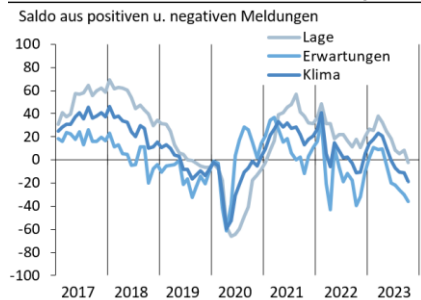
Die Stimmung unter den bayerischen M+E Unternehmen hat sich nach einem zwischenzeitlichen Hoch zu Jahresbeginn in den vergangenen Monaten immer weiter verschlechtert. So lag der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie im Oktober 2023 nach sieben Monaten kontinuierlicher Rückgänge mit -19,0 Prozentpunkten weit im negativen Bereich. Im März des laufenden Jahres lag der Saldo noch bei +23,3 Prozentpunkten (vgl. Abb. 1).

Mit -30,0 Prozentpunkten (September 2023) lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimaindex am Ende des dritten Quartals 2023 besonders weit im negativen Bereich. Im Oktober sank sie danach dennoch noch weiter auf -35,7 Prozentpunkte. Demnach rechnen deutlich mehr bayerische M+E Betriebe mit einer Verschlechterung der künftigen, eigenen wirtschaftlichen Lage als mit einer Verbesserung. Die aktuelle Lage bewerten die Unternehmen ebenfalls überwiegend negativ. Im Oktober rutschte der Saldo aus positiven und negativen Rückmeldungen mit einem Wert von -2,3 Prozentpunkten das erste Mal seit über zwei Jahren wieder unter die Nulllinie.

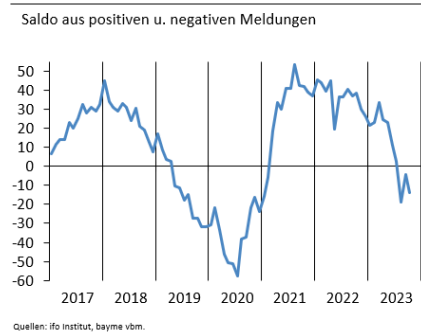
Ein Grund für die pessimistischen Erwartungen der Unternehmen ist die schwache Auftragslage. Während die Veröffentlichungen der amtlichen Statistik lediglich einen leichten Abwärtstrend bei den Auftragsengängen andeuten (vgl. Abb. 2 auf S. 3), bewerten die Unternehmen die Auftragslage zunehmend schlechter. So lag der Saldo aus positiven und negativen Meldungen über die Entwicklung des aktuellen Auftragsbestandes im Oktober bei -14,1 Prozentpunkten (vgl. Abb. 2).

Entsprechend fallen auch Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen aktuell sehr verhalten aus. Im Oktober lag der Saldowert aus Meldungen über Pläne zur Produktionsausweitung und -senkung des ifo-Konjunkturtests bei -23,7 Prozentpunkten (vgl. Abb. 3). Tiefer lag der Wert zuletzt im November 2021 (-27,3 Prozentpunkte), kurz vor den Lockdowns im Zuge der zweiten Coronawelle. Insgesamt legt die Entwicklung der Produktionspläne eine Abnahme der Produktivität in den kommenden Monaten nahe.

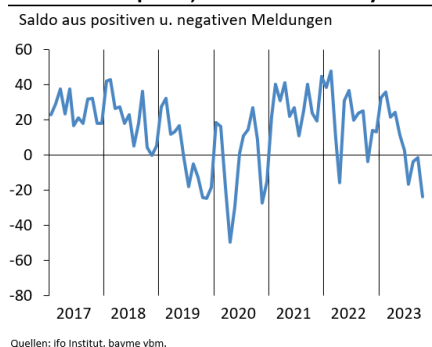
ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



Bewertung Auftragsbestand, M+E Bayern



Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q3/2022	Q4/2022	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023
Nettoproduktion	93,6	97,9	94,5	97,3	98,6
Veränderung gg. Vq.	+4,5%	+4,6%	-3,4%	+3,0%	+1,3%
Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q3/2022	Q4/2022	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023
Insgesamt	114,6	115,8	110,2	114,4	111,8
Veränderung gg. Vq.	+2,0%	+1,1%	-4,8%	+3,8%	-2,3%
Inland	105,7	106,6	101,6	104,4	98,8
Veränderung gg. Vq.	+3,0%	+0,9%	-4,7%	+2,8%	-5,4%
Ausland	118,4	118,8	114,2	118,3	118,0
Veränderung gg. Vq.	+1,4%	+0,4%	-3,9%	+3,6%	-0,3%
Beschäftigung, saisonbereinigt	Q3/2022	Q4/2022	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023
Beschäftigte	857.275	862.818	867.854	871.333	875.524
Veränderung gg. Vq.	+0,51%	+0,65%	+0,58%	+0,40%	+0,48%
ifo-Geschäftsklima, Saldo aus posi- tiven und negativen Meldungen	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23
Klima	-0,7	-7,0	-10,3	-11,0	-19,0
Lage	+18,6	+8,1	+5,2	+8,1	-2,3
Erwartungen	-19,9	-22,0	-25,7	-30,0	-35,7
Produktionspläne	+2,7	-16,5	-3,6	-1,7	-23,7
Beschäftigungspläne	+12,0	-1,5	-2,2	-6,7	-19,3

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer

Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de